

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Einleitung	7
I. Die Bedeutung von Sein	21
1. Seiendes und Sein: die erste Differenz	21
2. Seiendes und Erkenntnis	24
3. Die etwas geistreichere Auffassung von Kants Theorie der Erkenntnis	27
4. Sein und Welt	31
5. Sein und Geschichte	36
6. Sein und Sprache	39
II. Der Ausgangspunkt der Philosophie Schellings	46
1. Die Voraussetzungen der Philosophie	46
2. Die Voraussetzung des Seins als Un- mittelbarkeit	46
3. Die philosophische Religion	49
4. Das Bewußtsein und seine Geschichte	52
5. Die Voraussetzung der Sprache	58
6. Die Voraussetzung von Weisheit, Ver- nunft, Denken	61
III. Die Weisung des Anfangs der Philosophie Schellings	65
1. Die Voraussetzung der Geschichte der Philosophie	65
2. Das zyklische und lineare Schema der Geschichte der Philosophie	69
3. Die geschichtliche Heraufkunft der Vernunft	75

4. Die geschichtlichen Forderungen an den Anfang	77
5. Die Wende in Schellings Philosophie	83
6. Der Standpunkt der Unmittelbarkeit in Diskussion	89
7. Der Gott der Naturphilosophie und des Sprachgebrauchs	99
8. Vernunft und Philosophie	105
9. Der Standpunkt der Unmittelbarkeit: Einsicht und Resultat	109
10. Die Rede von Gott	115
 IV. Der Anfang der Philosophie Schellings	 119
1. Die Negation des Seins als Weg in den Anfang der Philosophie	119
2. Die Negation des Seins als die Eröffnung der Differenz von Sein und Wesen: die zweite Differenz	124
3. Die Negation des Seins als Schritt in das Wesen des Seins als den Grund des Seins	129
4. Das Wesen als Potenz des Seins	132
5. Die Potenzen als Momente des Wesens: die Differenz der Potenzen: die dritte Differenz	135
 V. Die Ausführung des Anfangs: Sein, Wesen und Gott	 139
1. Die geschichtliche Bedeutung von Welt: Religionen, Sprachen, Völker	140
2. Philosophie als Selbstverständnis des menschlichen Bewußtseins als Geschichte	145
3. Wesen und Selbst	147
4. Die Differenz zwischen Wesen und Selbst: die vierte Differenz als Ekstase	151
5. Die Differenz zwischen Selbst und Wesen: die vierte Differenz als das Plötzliche	157

	Seite
6. Die vierte Differenz als transzendente Differenz	161
7. Das Selbst als absoluter Geist	164
8. Der absolute Geist in seinem Verhältnis zu den Potenzen	167
9. Der absolute Geist als Gott	170
10. Die spekulative Vor-geschichte	175
11. Der Übergang vom Wesens-entwurf ins Sein: die fünfte Differenz als Abfall	178
12. Der hermeneutische Komplex	180
 Schluß	 187
 Quellen. Literatur	 189